

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **9 (1913)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besteht aus den Herren E. Schürch, Redakteur am „Bund“ (Präsident), Dr. J. Zahler, Sekundarlehrer (Sekretär und Kassier), Prof. Dr. Singer, Prof. Dr. Geiser und Dr. Jegerlehner. E. S.

Varia.

Die wunderbar prognostication durch den allercristenlichsten kúng von Franckrich dem hertzogen von Lutringen zugesant.

Allen denen so disen [!] brieff fúrkumpt wúnscht meister Lienhart, der allerschöuchst únder den philosophen, alles heil. Ze wússen das in dem jar xpi. XV^e und XII^o im herbstmanodt, September genant, als die sunn im zeichen der wag sin wirt, werden alle planeten sich zesamen fügen mit der sunnen in drackenschwanz in einem wunderbaren zeichen. Da werden úberschwenglich wasser durch Saturnum, die zú sáchen ungewon sind, und wirt so groß zezamenwáung der winden und lúfften, das alle wind samenthafft hertenlich werden wángen und werden die lúffte aller dingen betrúben und grusamlich getón machen das dadurch die libe der mónschen in verzwyfflung bewegt werden und niderwerffen und verkeren alle gebúw. Und wirt ein vinsternuß der sunnen und mons von der dritten stund biß uff die einlifften vor mittag mit fúriner farw, das doch groß wunder werck bedúten wirt, dadurch die mónschen gróßlich das zesehen und hóren beduren wirt, es werde dann durch die gótlích gúte und wyßheit fúrkomen. Darumb werden vilerley krieg und todschleg in mancherley landen und wirt ein gemein landserdbidem und pestilentz und zerteylung der rychen der massen, das wenig lúte, die da mit richtumb begabet sind, by leben beliben werden von den angezóngten winden und wassern. Item die Sarazenj werdent sich úß dem tempel tún und ir land, ir müter verlassen mitsampt ir gesatz und werdent mit den christen gemeinschaft haben und werden cristen zú erlösung ir selen. Die vorgeschribnen sachen wellent den unwúßnen eroffnen, und bewarend úch und gedencken wo ir wonung haben wellent wand die grossen wind wángen werdent dasß kumberlich ir mugent wonung vinden im obgenanten manodt. Versechent úch mit húlinen mit sampt der spysung uff drissig tag, damit ir zú leben habent. Gott wend das alles. Sind alle philosophy in Gretzy und Arabia eins.

[Staats-Archiv Solothurn. Copiæ 8 = H (schwarz) p. 251/52.]

H. M.

 **Auch die kleinste Mitteilung** über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 
